



# Sturm um die Musikwelle

Ruedi Studer

**D**ie SRG ist in Bundesbern unter Druck. So verlangt die nationalrätliche Medienkommission vom Bundesrat, die Zahl der Radio-Spartensender zu reduzieren. **Ins Visier nehmen die SRG-Kritiker damit etwa die SRF Musikwelle.**

Doch diese kann auf eine grosse Lobby zählen: Die Interessengemeinschaft Volkskultur wehrt sich in einem an die Kommissionsmitglieder und Bundesrätin Doris Leuthard verschickten Brief für ihren Sender.

**«Die Abschaffung der Spartensender treibt in unseren Augen den Teufel mit dem Beelzebub aus»,** schreibt IG-Präsident und FDP-Nationalrat Albert Vitali (LU). Mit ihm wehren sich



Alfons Spirig vom Volksmusiksender Eviva.

## Ländlerfreunde lobbyieren – Konkurrenten jublieren

33 Volkskultur-Organisationen mit über 400 000 Aktiven für den Sender. **Das drohende Musikwelle-Aus bringt neben Jodlern auch Blasmusiker, Hornuser und Scherenschnittler auf die Barrikaden.**

Der Sender mit täglich 400 000 Hörern sei die «Heimat der Volksmusikfreunde», gebe der Volkskultur eine Stimme und stärke die kulturelle Vielfalt der Schweiz. Die Musikwelle erbringe «Leistungen, die ein privater Volksmusiksender kaum erbringen wird», so Vitali. **Er betont, dass «mehr als 40 Prozent» der gespielten Musikstücke von Schweizern stammten.**

Eine Aussage, die Privatradiomacher Alfons Spirig vom Volksmusiksender Eviva ärgert. «Wir spielen 80 Prozent Schweizer Musik!» **Aber solange man keine Gebühren erhalte, könne man nicht dieselbe redaktionelle Leistung erbringen,** gibt er Vitali recht. Den Privaten mache



Albert Vitali, FDP-Nationalrat

zudem zu schaffen, dass die Musikwelle «nicht absolut werbefrei agiert, sondern uns Sponsoring-Gelder streitig macht».

**Wegen der SRG-Monopolisierung hätten die privaten Spartensender keine Chance, sich daneben zu entwickeln.** Der Verband der Schweizer Privatradios weibelte deshalb diese Woche im Parlament für ihre Sache. Auch Spirig, der täglich 105 000 Hörer hinter sich weiss.

**«Es braucht das duale System»,** sagt er. Doch bei der Volksmusik müsse man zurück auf Feld eins. «Die SRG soll Volksmusik wie früher auf SRF 1 spielen und den Rest den Privaten überlassen – damit würde die Volksmusik insgesamt sogar an Reichweite gewinnen.»